

Carl von Gerber:

daß sie uns englischen Verhältnissen nähert (wo auch keine Diäten gegeben werden) und einerseits unsere vornehme Welt daran gewöhnt, für ihr politisches Ansehen Opfer zu bringen, andererseits unser Volk gewöhnt, es als eine Liberalität anzusehen, wenn sich Jemand zur Vertretung entschließt, während man es jetzt als eine Volksgnade ansieht, wenn man Jemand wählt. Die Summe ist: Soll man auch das letzte Korrektiv eines Wahlgesetzes fallen lassen, welches ohne jenes uns vielleicht schon beim nächsten Parlament 2 bis 300 Buchdrucker und Cigarrenarbeiter liefern und diesen die Entscheidung der Geschichte unseres Vaterlandes in die Hand legen würde? Gewiß nicht!

So steht die Sache. Du kannst Dir denken, um was es sich handelt. Bismarck wird sprechen und Friesen. Ob deren Reden Eindruck machen werden, weiß ich nicht. Es sind unendlich viele feige Menschen, und solche, welche die Tragweite nicht übersehen, in der Versammlung. Ich selbst werde nicht reden, aber stimmen. Daß ich dadurch den letzten Rest von Biedermanns Beifall einbüßen werde, weiß ich, — ist mir aber egal.

---

Doch nun genug hiervon. Trüb und verstimmt ging ich gestern um 4 Uhr aus der Sitzung. Ich zog mich langsam an, um zum Prinzen Friedrich Carl zu fahren, welcher im Königl. Schlosse wohnt. Es war ein großes Diner, größtenteils die Reichstagsmitglieder. Mich begrüßte der Prinz mit besonderer Freundlichkeit. Ueberhaupt sehe ich aus verschiedenen Merkmalen, daß er mir wohl will. Das Diner, dessen Menu ich Dir beilege, war sehr schön, besonders der Wein. Freilich habe ich schon brillanteren Diners hier angewohnt, denn der Luxus in solchen Sachen ist hier übermäßig. Nach Tische wurde Kaffee getrunken und später in einem Nebenzimmer geraucht. Hier richtete der Prinz auch an mich einige freundliche Worte. Höchst rührend war mir, als er plötzlich mit seinen drei lieblichen Töchterchen, unter denen auch eins wie unser Mariechen war, und mit dem kleinen Jungen auf dem Arme hereintrat. Dieser kleine Junge hat ein ernstes Gesicht, ist höchst unbefangen und hat stramme Waden. Er spielte fortwährend mit den Epauletten und den Orden des Prinzen und lief dann zwischen uns herum. Ich dachte an unseren lieben, kleinen Jungen!

---

Nach dem Diner sah ich viele Gäste in ihren Prachtkarossen fortfahren. Ich ging still an den Häusern hin, über die Schloßbrücke, in die strahlende Hauptstraße und kam so ans Opernhaus. Es war schon 7 Uhr, aber es zog mich gerade heute hinein und so nahm ich mir ein Parkettbillet. Als ich hineinkam, sah ich sogleich, daß die